

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Pacific Palisades, 1951-11-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

1550 San Remo Drive
Pacific Palisades, Calif.

29. November 1951

Lieber Schleifer:

(davon) Das war ja ergreifend und ueberdies, wie Sie richtig vermuten, wirklich sehr dienlich und nuetzlich. Aber davon spaeter mehr. Zunaechst zu Ihnen: "M. glaubt im Grunde nicht, viel ausrichten zu koennen. Immerhin hat er das Seine getan und jedenfalls damit bewiesen, dass er weit entfernt ist, Ihnen zu zuernen. Jenes "Dementi" traf noch nicht ein. Vielleicht, dass Sie gelegentlich recherchieren.

Ihr schoener, grosser Brief kam zur Gaenze geoeffnet, der Laenge nach aufgeschlitzt hier an, ohne dass auch nur der Versuch gemacht worden waere, ihn nach getaner Andacht wieder zuzukleben. Mich unterhaelt diesmal der Vorfall (kein neuer!) besonders, da die Stundenplaene der Regensburger Domspatzen Anlass zu viel Gruebeleien gegeben haben muessen. Bei weitem am besten war natuerlich Ihr Brief. Dem Herrn Domkapellmeister schreibe und danke ich in Raelde. Ich werde ihn wissen lassen muessen, dass er sich von meinem kleinen Vorhaben fuer seine Unternehmung nichts Rechtes versprechen darf. Denn "kirchlich" mache ich meine Singknaben nicht, - damit kann man sich nicht einlassen, und damit fange ich erst gar nicht an. Trotz der so ruhmlichen und bildhaften Ausfuehrlichkeit Ihrer Darstellung, habe ich wieder ein paar Fragen und werde wahrscheinlich laufend welche haben. Auch auf Ihr Angebot, Ihnen fertige Kapitel zur musikalischen Zensur einzusenden, ~~wenn~~ gehe ich gern ein. Bisher ist noch nichts "ins Reine" geschrieben. Wird aber bald. Die heutigen Fragen:

1.) Wie ist die Aufstellung des Konzertchores? Irre ich mich, oder steht der Sopran links und der Alt rechts oder haengt das von den Launen des Dirigenten ab?

2.) Wie ist eben diese Aufstellung, wenn ein Fluegel auf der Buehne steht (in meinem Fall steht er unabgaengerlich auf der Buehne, waehrend des dritten Teiles eines Konzerts, in dem - gleichgueltig, wie die Domspatzen dies halten - Lieder von Schumann, Schubert und Brahms zum besten gesungen werden)?

3.) Ist beim Singen alter Kirchenmusik (irgend welcher) ein Sopran-Solo denkbar?

4.) Waere es innerhalb der vorhin erwaehten Lieder-Suite theoretisch moeglich, dass das "Zwiesgespraech" von Schumann zum Vortrag gebracht wuerde, wobei der Alt den armen verirrten Herrn und der Sopran die Hexe Lorelei saenge? Ich wuesste eigentlich nicht, warum nicht. Und, nochmals: das, was irgend einer der bestehenden Choere wirklich tut, spielt keine Rolle. Die Frage ist nur, ob, was ich schreibe, an sich moeglich waere. *Nicht einmal eigentlich unmoeglich muess es sein, nur moeglich, leicht!*

Noch immer ist das Buch, oder sind die Buecher [ohne] nicht abgegangen. Es ist bei uns so schwer, derlei zu finden. Aber demnaechst soll es gewiss geschehen. Und der Kaffee muesste da sein, - oder wie?

Wie alt, eigentlich, sind Ihre Kinder? Sollte sich eins im Alter zwischen 9 und 14 unter der kleinen Schar befinden, so waere es vortrefflich, wenn Sie ihm oder ihr die Probekapitel zur Begutachtung vorlegten.

Alles, aber gleich alles Freundliche! Woechten Ihre Plaene sich gluecklich realisieren und Sie dort finden, was Ihnen kuenstlerisch not tut. Und seien Sie immer wieder aufs herzlichste, ja geruehrteste bedankt.

Die Ihre

Schleifer

[Nov. 29. 51]

Albrechtstr. 8

Berlin N. W. 7.

III/19

